

Die größten Windräder Europas

Die Transporte der 86 Meter langen Rotorblätter auf die Alm sorgten für Aufsehen

ENERGIE STEIERMARK,
KLZ/NEUPER, PRIVAT



Bis Ende des Jahres wird der Windpark Freiländeralm 2 an der Grenze zwischen Kärnten und der Steiermark fertiggestellt. Nun wurde das letzte Rotorblatt angeliefert.

Von Rainer Brinskelle

Im Schrittempo bahnt sich die 25 Meter lange Zugmaschine den Weg vom Zwischenlager bei der Autobahnabfahrt Pack bis zum 18 Kilometer entfernten Zielort im Grenzgebiet zwischen der Steiermark und Kärnten. Dort errichtet die Energie Steiermark aktuell den Windpark Freiländeralm 2. Im Schlepptau hat die Zugmaschine ein Rotorblatt mit einer Länge von 86 Metern. Für den Transport ist der aus Deutschland stammende Kraftfahrer Erik Piper verantwortlich. Vor wenigen Tagen manövrierte er das letzte der 35 Tonnen schwe-

ren Rotorblätter auf die Alm. „Wir hatten Glück, das Wetter hat mitgespielt. Es muss absolut windstill sein, sonst könnte das Gerät kippen. Der Transport vom Lagerplatz bis zur letzten Kehre dauert rund sieben Stunden.“

Aufgrund ihrer Dimension – zum Vergleich: ein Airbus A 380 ist um 13 Meter kürzer – können die Rotorblätter nur in vertikal geneigter Position transportiert werden. Während Piper die selbstfahrende Zugmaschine, die mit dem Ladegut auf eine Länge von 95 Metern kommt, lenkt, bedient ein Kollege das Rotorblatt: Das kann aufge-

stellt, gedreht sowie seitlich über den Transporter hinausgeneigt werden. „Das ist notwendig, um in Kurven Hindernisse wie Bäume umfahren zu können“, erläutert Piper. Eigene Ausbildung gibt es für diesen gigantischen Sondertransport keine. „Da geht es um Erfahrung und Übung“, berichtet Piper.

Der Windpark erstreckt sich über Teile der Gemeinden Hirschegg-Pack, Edelschrott und Deutschlandsberg. Ende des Jahres werden die 15 Windkraftanlagen, die jeweils eine Höhe von 232 Metern aufweisen, in Betrieb gehen. **„Die ersten acht Anlagen stehen schon und laufen im Probebetrieb. Die restlichen sieben gehen heuer noch in Betrieb.“** Das

sind die größten Windkraftanlagen, die in Europa an Land zum Einsatz kommen“, sagt Urs Harnik-Lauris von der Energie Steiermark. Insgesamt werden rund 162 Millionen Euro in das Projekt investiert.



Urs Harnik-Lauris, Konzernsprecher

„Jetzt laufen die Arbeiten beim Aufbau der letzten Anlagen auf Hochtouren. Die gesamte Baustelle ist ein dynamischer Betrieb“, schildert der Konzernsprecher. Davon machten sich vergangene Woche auch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Energie Steiermark vor Ort ein Bild. Der Windpark soll rund 200 Gigawattstunden Strom liefern. „Das entspricht der Erzeugungsmenge von drei Murkraftwerken. In Summe wird damit Strom für 57.000 Haushalte ge-

liefert.“ Angeliefert wurden die Teile für die Windkraftanlagen per Schiff in den Hafen Koper, via Autobahn wurde die Fracht mittels Schwertransporten über Spielfeld in die Weststeiermark gebracht.



Das Rotorblatt kann beim Transport aufgestellt, zur Seite geneigt und gedreht werden

PRIVAT



„Es muss absolut windstill sein, sonst könnte das Gerät kippen. Der Transport vom Lagerplatz bis zur letzten Kehre dauert rund sieben Stunden.“

Kraftfahrer Erik Piper

„

stätigen, Harnik-Lauris betont aber: „Natürlich ist das alles eine logistische Herausforderung.“ Wie beim Transport braucht es auch bei der Montage Windstille, damit die Kräne die Einzelteile der Steher, die Naben und Motoren sowie die Rotorblätter anheben können.

Zum massiven Eingriff in die Landschaft durch die Großbaustelle, für die auch weiträumige Rodungen und der Bau neuer Verbindungswege notwendig waren, erklärt Harnik-Lauris: „Wir setzen 140 Einzelmaßnahmen im Bereich der Ökologie um. Das beginnt beim Schutz der Moore vor Steinstaub mittels Planen und geht bis zum Schutz von Fledermäusen und Ameisen. Das Monitoring zeigt etwa, dass die Zahl des Auerwils auf der Freiländeralm in den vergangenen Jahren sogar zugenommen hat.“

Weil die Rotorblätter vom Werk nicht in der richtigen Reihenfolge ausgeliefert worden sein sollen, waren Anpassungen bei Lagerung, Transport und Montage notwendig. Das will man seitens der Energie Steiermark nicht be-

VOITSBERG

Arbeitslosigkeit bei Frauen stark gestiegen

Die Arbeitslosigkeit im Bezirk ist im August um 7,6 Prozent gestiegen.

Die Arbeitslosigkeit im Bezirk Voitsberg ist im August weiter gestiegen. 1414 Menschen waren Ende des Monats beim AMS als arbeitslos vorgemerkt – um 100 Personen oder 7,6 Prozent mehr als im August des Vorjahres. Damit liegt der Anstieg deutlich über dem steiermarkweiten Plus von 5,4 Prozent.

Besonders stark ist die Arbeitslosigkeit bei Frauen gestiegen. 702 Frauen waren Ende August ohne Beschäftigung, das entspricht einem Plus von 17,4 Prozent. Bei den Männern gab es hingegen einen leichten Rückgang von 0,6 Prozent. Auch nach Altersgruppen zeigt sich ein Anstieg: Bei den unter 25-Jährigen beträgt er vier Prozent, bei den 25- bis 49-Jährigen sechs Prozent. Am stärksten betroffen sind mit einem Plus von 11,3 Prozent die Über-50-Jährigen. Sie machen mittlerweile 36,8 Prozent aller beim AMS vorgemerkten Arbeitslosen im Bezirk aus. Deutlich zugenommen hat auch die Zahl der Ar-

beitsuchenden mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen. Sie stieg innerhalb eines Jahres von 437 auf 500 Personen. Bei den anerkannten Behinderten gab es einen Anstieg von 114 auf 155 Personen.

Eine positive Entwicklung gibt es bei den offenen Stellen: Im August waren beim AMS Voitsberg 327 Jobs gemeldet, um zehn mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig hält sich der Rückgang bei den Beschäftigten in Grenzen. 20.341 Menschen aus dem Bezirk stehen derzeit in einem Beschäftigungsverhältnis, um 37 weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Arbeitslosenquote lag im Juli bei 6,2 Prozent und damit knapp unter dem steirischen Wert von 6,4 Prozent.

Mitte September startet übrigens in Maria Lankowitz erneut eine Pflege- und Pflegefachassistentenausbildung. Am 22. September veranstaltet das AMS Voitsberg seine bisher größte Jobmesse in den Städten.

KUNSTHAUS KÖFLACH

Das Pferd als Motiv in der Kunst

Bereits eine Woche vor dem Almabtrieb der Lipizzaner am 12. September dreht sich im Kunsthaus Köflach alles um **Pferde. Ab heute widmet sich dort eine Sonderausstellung ihrer vielfältigen Darstellung in der Kunst.** „Mit dieser Schau richten wir den Fokus auf das Pferd als Motiv in der Kunst. Wir präsentieren Werke von regionalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern sowie Leihga-

ben vom Stift St. Paul aus dem 18. Jahrhundert“, sagt Kunsthausleiterin Ulrike Janach. Die Vernissage der Ausstellung „p.s: Pferd“ findet heute um 19 Uhr im Salon des Kunsthauses Köflach statt. Vom 10. bis zum 13. September findet darüber hinaus im Kunsthaus Köflach, der Stadtgemeinde sowie im Gestüt Piber das Pferdefilmfestival „Lipizzania“ statt.